



Albstadt: Managergehälter kürzen statt Stellen streichen.



Öhringen: Das Kapital soll den Menschen dienen

AKTIONSWOCHE IN BADEN-WÜRTTEMBERG: BESCHÄFTIGUNG SICHERN – KEINE ENTLASSUNGEN IN DER KRISE

## Mehr als 30 000 zeigten Flagge

Von Tauberbischofsheim bis Friedrichshafen – in ganz Baden-Württemberg haben Metallerrinnen und Metaller während der Aktionswoche im Mai gegen Entlassungen in der Krise protestiert: Insgesamt zeigten weit mehr als 30 000 Flagge.

In Ulm sagte IG Metall-Vorsitzender Berthold Huber: »Jahrelang wurden die Milliarden-Gewinne der Unternehmen privatisiert. Jetzt sollen die Verluste sozialisiert werden, und die Beschäftigten sollen auch noch durch den Verlust ihrer Arbeitsplätze zahlen. – Das akzeptieren wir nicht.« Bezirksleiter Jörg Hofmann kritisierte in Schwäbisch Gmünd die Banken: »Wir haben die Krise nicht verursacht, sollen aber die Lasten tragen.« Die Banken frisierten mit Milliarden aus Steuern ihre Bilanzen und forderten von den Betrieben für Kreditzusagen Entlassungen. Hofmann: »Wer so handelt, fordert unseren Widerstand heraus.« ■



In Ulm sagte Berthold Huber: Wir brauchen mehr Mitbestimmung in den Betrieben.



Schwäbisch Gmünd: Die Jugend fordert Zukunftsperspektiven.



Horb: Schutzschirm auch für die Arbeitsplätze.

# Aktiv raus aus der Krise

»Aktiv aus der Krise« ist das Motto der IG Metall. Dazu wird neben den Demonstrationen die politische Arbeit vor Ort forciert.

Zum Beispiel die **IG Metall Aalen**: Dort wurde beim Beschäftigungs- und Ausbildungsgipfel die »Aalener Erklärung« verabschiedet. »Nur durch die enge Zusammenarbeit aller Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften, Südwestmetall, Banken und Agentur für Arbeit sowie Gesellschaft und mit einem nach vorne gerichteten Krisenmanagement kann die Krise bewältigt werden«, heißt es da. Wortlaut im Internet: [www.aalen.igm.de](http://www.aalen.igm.de).

Die **IG Metall-Verwaltungsstellen in der Region Stuttgart** haben bei der Standortkonferenz der Wirtschaftsförderung ihre Forderungen zur Bewältigung der Wirtschaftskrise vorgestellt. Ein zentraler Punkt ist dabei die Einführung eines Regionalfonds zur Unterstützung der Beschäftigung.

Weitere Vorschläge finden sich bei [www.region-stuttgart.igm.de](http://www.region-stuttgart.igm.de).

Die **IG Metall Heidelberg** ([www.heidelberg.igm.de](http://www.heidelberg.igm.de)) stellt in ihrer Veranstaltungsreihe »Zimt« die Frage: Wie kann eine soziale Innovations- und Technologiepolitik Arbeitsplätze sichern und neue Beschäftigungschancen eröffnen? Denn die Krise werde unvermeidlich einen Strukturwandel mit sich bringen.

Auf ihrem Automobiltag stellte die **IG Metall Stuttgart** ([www.stuttgart.igm.de](http://www.stuttgart.igm.de)) die Frage nach der Zukunft dieser Branche. Daimler-Gesamtbetriebsratsvorsitzender Erich Klemm zeigte sich sicher, dass es zu erheblichen Veränderungen kommen werde. ■

Infos zu regionalen Initiativen der IG Metall Baden-Württemberg:

► [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)



Azubis protestieren bei Ferromatik-Milacron: Recht auf Perspektiven.

## Azubis fordern Perspektiven

Ferromatik-Milacron: Auszubildende sollen die Krise ausbaden.

Bei Ferromatik-Milacron in Malterdingen bei Freiburg sollen Azubis die ersten Opfer der Wirtschaftskrise sein und nicht übernommen werden. Sie demonstrierten deshalb vor dem Tor und fordern ein Recht auf Perspektive.

»Dabei könnte man die betroffenen Azubis durch Ausweiten der Kurzarbeit locker abfangen«, sagen die Betriebsräte. Zusammen mit den Jugendvertretern haben sie eine Lösung erarbeitet, wie

die Betroffenen in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden können – ohne Mehrkosten für den Arbeitgeber. Außerdem mangle es bei Ferromatik nicht an freien Stellen. »Wir sollen die Krise nun ausbaden«, sagte Betriebsratsvorsitzender Thomas Flamm. Die Jugendvertreter hoffen nun, mit der »Operation Übernahme« die Einsicht ihres Arbeitgebers in seine soziale Verantwortung zu erreichen.



Foto: IG Metall Freudenstadt

Druck für den neuen Manteltarif: Warnstreik bei ArteM in Schramberg.

## Holz und Kunststoff: Mit Druck zum Mantel

Die Beschäftigten der Holz- und Kunststoff-Industrie in Baden-Württemberg haben wieder einen Manteltarifvertrag. Damit wurde ein monatelanger Konflikt beigelegt, den die Arbeitgeber im Juni 2008 mit der Kündigung der Manteltarifverträge ausgelöst hatten.

Ausgehandelt wurden unter anderem Instrumente zur Beschäftigungssicherung in der Krise, altersvorsorgewirksame Leistungen und eine lange Laufzeit des Tarifschutzes bis Ende 2012.

Sabine Zach, Verhandlungsführerin für die IG Metall Baden-Württemberg sagte: »Unter dem Druck der Warnstreiks konnten sich die Arbeitgeber einer Lösung nicht länger verweigern. Damit

sind die Beschäftigten endlich wieder unter dem Schutz und den Bedingungen von Tarifverträgen.« Die Tariff Kommission hat dem Ergebnis inzwischen zugestimmt.

Nun geht es gleich weiter in die Entgelttarifrunde für die Branche: 5,5 Prozent mehr Einkommen sind bereits gefordert. Bezirksleiter Jörg Hofmann sagte: »Was für den erfolgreichen Kampf um die Manteltarifverträge galt, gilt für die jetzt anstehende Entgelttarifrunde erst recht: Sind mehr drin in der IG Metall, ist mehr drin.

Details zum neuen Mantel in den **metallnachrichten** des Bezirks:

► [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)

## Buch: Arbeit gestalten – Fähigkeiten entfalten

»Arbeit gestalten – Fähigkeiten entfalten« heißt ein neues Buch (Schüren-Verlag, ISBN 978-3-89472-221-0, 19,90 Euro). Autoren sind unter anderen Ernst Eisenmann, früherer Bezirksleiter in Baden-Württemberg, Martin Allepach (IG Metall-Vorstand) und Walter Beraus (IG Metall Baden-Württemberg).

Das Buch widmet sich diesen Fragen: Wie werden sich industrielle Arbeit und Dienstleistung in den kommenden Jahren verändern? Welche Möglichkeiten haben Beschäftigte, betriebliche Interessenvertretungen und Gewerkschaften, diese Entwicklung aktiv zu gestalten? Wie können Durchsetzungsstärke und Kompetenz aufgebaut werden, um ar-

beitspolitische Gestaltungsspielräume mit Beteiligung der Beschäftigten zu besetzen und für die Sicherheit der Arbeitsplätze und die Qualität von Arbeitsbedingungen zu nutzen? Bezirksleiter Jörg Hofmann meint dazu: »Lesenswert für alle, die sich betrieblich mit dem Thema beschäftigen: Betriebsräte, Vertrauensleute, interessierte Beschäftigte.«

### IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Str. 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30. E-Mail: [bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de](mailto:bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de) Verantwortlich: Jörg Hofmann, Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt

## 1. MAI-FEIER DES DGB UND DER IG METALL FREUDENSTADT

## »Arbeit für alle bei fairem Lohn«

Unter dem Motto »Arbeit für alle bei fairem Lohn« stand die 1. Mai-Feier in Freudenstadt.



Von links: Wolf Jürgen Röder (Geschäftsführer der Otto-Brenner-Stiftung), Saskia Esken (SPD) und Reiner Neumeister (Erster Bevollmächtigter der IG Metall Freudenstadt)

Der 1. Mai 2009 stand ganz im Zeichen der Krise. Reiner Neumeister, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Freudenstadt, und Wolf Jürgen Röder, Geschäftsführer der Otto-Brenner-Stiftung, betonten in ihren Reden, jetzt müsse der Kampf gegen den drohenden sozialen Abstieg verstärkt werden.

»Wir müssen die Beschäftigung sichern, wo immer es geht. Dafür müssen wir uns gegen Trittbrettfahrer im Arbeitgeberlager stemmen, die die Krise zu Lohndumping missbrauchen wollen. Zudem

müssen wir uns gegen die Banken wehren, die die öffentlichen Milliardenhilfen nur zur eigenen Bilanzpflege nutzen. Nicht zuletzt fordern wir von der Bundesregierung auch einen Schuttschirm für Beschäftigte und eine Verbesserung der sozialen Sicherungssysteme«, sagte Reiner Neumeister.

Wolf Jürgen Röder: »Jahrelang hat grenzenlose Profitgier die Wirtschaft bestimmt. Die Politik ist zu einer Marionette der Wirtschaft verkommen. Mit der Weltwirtschaftskrise bekommen wir die Quittung serviert. Darum

müssen jetzt die richtigen Konsequenzen gezogen werden. Der Neoliberalismus ist gescheitert. Wir brauchen einen neuen Impuls mit den Menschen als Mittelpunkt, denn die Wirtschaft muss für die Menschen da sein – und nicht umgekehrt.«

Beide Redner appellierten an die soziale Verantwortung von Arbeitgebern, Politik und Wirtschaft. Es müsse auch das Tabuthema »Mit 67 in Rente« fallen. Oberstes Gebot müsse es jetzt sein, Entlassungen zu vermeiden, Altersteilzeit und Qualifizierung zu fördern, zudem dürfe an Ausbildungsplätzen und der Übernahme von Auszubildenden nicht gespart werden.

Die Teilnehmenden der 1. Mai-Feier nutzten im Anschluss der Mairrede die Möglichkeit zur Information und zum Austausch an den Ständen des DGB und politischer Parteien und beteiligten sich an der Fragebogenaktion der IG Metall-Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben«.

Für die Bewirtung und das leibliche Wohl sorgten der Ortsjugendausschuss mit leckeren Cocktails, Kaffee und Kuchen



und die Vertrauensleute mit Ge-grilltem. Sängerin »Diana« mit ihrer Gruppe »Celebration« heizte der Stimmung mit aktuellen Hits und Oldies ein.

Auch die kleinen Gäste erfreuten sich beim Kinderschminken von Antonia Dieterle.

Das gute Wetter unterstützte das gesamte Programm, so dass unser Feiertag, »der Tag der Arbeit« auch 2009 in einer gemütlichen und stimmungsvollen Hocketse endete. ■



### MELDUNG

**Betriebsrat**  
macht sicher.

#### Betriebsrat wählen

Für Informationen zur Betriebsratsgründung steht Robert Schuh, Gewerkschaftssekretär, gerne zur Verfügung.

Telefon: 074 41 – 918 43 30  
Robert.Schuh@igmetall.de

### IMPRESSUM

IG Metall Freudenstadt  
Gottlieb-Daimler-Straße 60  
72250 Freudenstadt  
Telefon 0 74 41 – 91 84 33-0  
Fax 0 74 41 – 91 84 33-50  
E-Mail:  
freudenstadt@igmetall.de  
Internet:  
www.freudenstadt.igmetall.de  
Redaktion: Reiner Neumeister  
(verantwortlich)



Impressionen vom 1. Mai in Freudenstadt: »Gemeinsam für ein gutes Leben«.



## Belegschaft der Firma Bippus will Betriebsrat wählen

Bei der Firma Bippus wurde ein Wahlvorstand zur Einleitung einer Betriebsrats-Wahl gegründet.

Robert Schuh, Gewerkschaftssekretär, erklärt: »Dies ist in erster Linie ein Erfolg der Kolleginnen und Kollegen der Firma Bippus GmbH, welche den Mut zu diesem Schritt aufgebracht haben. Ein Beispiel für solidarisches Handeln auch für andere Betriebe.«

Die Besitzer der Firma Bippus GmbH haben sich in einem Gespräch mit der IG Metall Freudenstadt dazu bekannt, die demokratischen Grundsätze einer Betriebsrats-Wahl zu akzeptieren. Die Gebrüder Bippus haben die Firma gegründet und haben

etwa 360 Arbeitsplätze in der Region Oberndorf geschaffen.

Gewerkschaftssekretär Robert Schuh betont: »Ein Betriebsrat bedeutet Sicherheit für die Belegschaft und die Gewerkschaft steht für Gerechtigkeit«, auch im Klein- und Mittelstand.

## TERMINE

■ **Gise Klenk jetzt bei der BiKo**  
Gisela Klenk ist zum 30. April bei der IG Metall Esslingen ausgeschieden und hat eine neue Aufgabe bei der Bildungs Kooperation Mittlerer Neckar (BiKo) in Ludwigsburg übernommen. Damit steigt sie noch stärker in die Bildungsarbeit ein, die sie über viele Jahre bei uns in Esslingen betreut hat. Wir wünschen Gise viel Erfolg. Für die Seminarverwaltung bei uns ist zukünftig Susanne Greger zuständig.

■ **Termine für Steuerberatung**  
Im DGB-Haus in Esslingen gibt es seit einigen Wochen wieder eine kostengünstige Steuerberatung. Die Termine sind am Freitagnachmittag und am Samstagvormittag. Terminvereinbarung ist erforderlich: 0711-931805-0.

## TERMINE

■ **19. Juni, 8 bis 12 Uhr**  
Betriebsratsvorsitzendentagung, DGB-Haus Esslingen

■ **25. Juni, 16.30 Uhr**  
Delegiertenversammlung, DGB-Haus Esslingen, anschließend Sommerfest

■ **Sommerfest am 22. Juli**  
Die IG Metall Esslingen lädt alle Funktionäre und interessierte Mitglieder zum Sommerfest am 25. Juni im Gewerkschafts Haus in Esslingen ein. Das Sommerfest ist im Anschluss an die Delegiertenversammlung und wird gegen 18 Uhr beginnen. Für Essen, Getränke und musikalische Unterhaltung durch die Band »The Mad Dogs« ist gesorgt. Wegen der Essensplanung bitten wir um Voranmeldung (esslingen@igmetall.de oder 0711-931805-13).

## IMPRESSUM

IG Metall Esslingen  
Julius-Motteler-Straße 12  
73728 Esslingen  
Telefon 0711 - 9318050  
Internet: [www.esslingen.igm.de](http://www.esslingen.igm.de)  
Redaktion: Sieghard Bender  
(verantwortlich), Jürgen Groß-Bounin

## ARBEITSPLÄTZE ERHALTEN – BANKEN REGULIEREN

# Handeln für Arbeit

»Handeln für Arbeit – Schluss mit dem Casino-Kapitalismus« hieß das Motto einer Konferenz der IG Metall Esslingen mit Professor Rudolf Hickel (Uni Bremen) Mitte Mai in Esslingen-Zell. Eine zentrale Forderung war die Sicherstellung von Krediten für Unternehmen durch einen Regionalfonds.

In seiner Analyse der aktuellen Krise machte Rudolf Hickel vor rund 200 Funktionären deutlich, dass die Banken das Hauptproblem sind: Zuerst haben sie uns in die Krise geritten, und jetzt sind sie nicht bereit, den Unternehmen dringend notwendige Kredite zu geben. Die sich abzeichnenden Liquiditätsprobleme der Unternehmen sah Hickel als größtes Problem der nächsten Monate.

Er forderte deshalb strenge Regeln für die Banken. So müssten staatliche Hilfen an die Auflage gebunden werden, dass die Banken das Geld auch an die Unternehmen zu akzeptablen Konditionen weitergeben. In diesem Zusammenhang unterstützte Hickel ausdrücklich die Forderung der IG

Metall Esslingen nach einem Regionalfonds. Zudem forderte er, dass staatliche Gelder für Banken zwingend an strukturelle Veränderungen gekoppelt werden müssen, zum Beispiel an eine bessere Kontrolle und an den Ausbau der Mitbestimmung. Der Handel mit künstlichen Finanzprodukten (Derivate) müsse eng begrenzt werden.

Um eine ähnliche Krise der Finanzmärkte in Zukunft auszuschließen, müsse die Realwirtschaft wieder Vorrang haben und die Finanzwirtschaft auf ihre eigentliche Funktion, der Realwirtschaft zu dienen, begrenzt werden.

Sieghard Bender, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Esslingen, stellte anschließend das Modell eines Regionalfonds vor. Die

Entscheidung, welches Unternehmen staatliche Hilfen bekommt, lässt sich vor Ort besser treffen als mit einem zentralen Fonds in Berlin. Bender hob die Innovationskraft der Firmen im Landkreis hervor und betonte, dass die IG Metall alles daran setzen werde, Entlassungen zu verhindern. Dafür müsse die Rente mit 67 wieder weg und eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 28 Stunden mit einem Nettoausgleich gefordert werden.

Steve Körner, Jugendvertreter bei Hirschmann, forderte von den Unternehmen, dass sie die Zahl ihrer Ausbildungsplätze halten und die Auslerner übernehmen. Ausbildung ist Zukunft: für Jugendliche, aber auch für die Unternehmen. ■

## »WIR KÖNNEN AUCH ANDERS«

Mitte Mai gab es in der Region Stuttgart erste Aktionen der IG Metall für die Sicherung von Beschäftigung und gegen die Politik der Banken.

Das Foto zeigt Teilnehmer einer Kundgebung am 13. Mai vor dem Mercedes-Werk in Untertürkheim.



„Aufstand der Anständigen“  
**Demonstration**  
und  
**Kundgebung**  
am  
**Mittwoch, 17. Juni 2009**  
in  
**Esslingen**

BETRIEBSRÄTE UND BESCHÄFTIGTE DER FIRMA FRAKO WAREN SOLIDARISCH

## 30 Auszubildende kämpfen für ihre Zukunft

Die »Operation Übernahme« startete am 11. Mai bei der Firma Ferromatik Milacron in Malterdingen.



Auszubildende der Ferromatik-Milacron in Malterdingen waren am 11. Mai um fünf Uhr vor dem Tor.

»Wir haben ein Recht auf Perspektiven.« Dieser Gedanke war der Antrieb für die 30 Auszubildenden des Malterdinger Maschinenbau-

ers Ferromatik Milacron, als sie sich am Montag, dem 11. Mai, um fünf Uhr vor den Werkstoren trafen. Ausgestattet mit Transparen-

ten, Fahnen, Flyers und Kreidespray waren sie bereit, für ihre Zukunft zu kämpfen und die »Operation Übernahme« einzuleiten.

Vor den Werkstoren haben die 30 Azubis mit Unterschriftenlisten auf die Frühschicht gewartet. Mit dabei waren auch die Betriebsräte und die IG Metall. Mit seiner Unterschrift konnte jeder Beschäftigte seine Bereitschaft zur Ausdehnung der Kurzarbeit (1,5 Stunden mehr Kurz im Monat) für die Übernahme von sechs Ausgelernten bestätigen und die Geschäftsführung auffordern, die Funktionalität des Unternehmens sicherzustellen und freie Stellen wiederzubeseetzen.

Auch Betriebsräte und Beschäftigte der Firma FRAKO aus Teningen haben sich der Aktion »Operation Übernahme« spontan angeschlossen und die Azubis solidarisch unterstützt. ■

## »Gemeinsam für ein gutes Leben«

IG Metall-Truck machte Station in Freiburg und Waldshut.

Unter dem Motto »Deine Stimme für ein gutes Leben« startete die IG Metall die größte Befragung in Deutschland.

40 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter der IG Metall aus

haupt denken und fordern, wenn es darum geht, ein gutes Leben zu führen. Als Attraktion nutzte die IG Metall die Roadshow, einen 13 Meter langen Kampagnenruck.

Bestandteil der Kampagne ist ein Fragebogen, der von Passanten ausgefüllt wurde.

Auf dem Freiburger Kartoffelmarkt und auf dem Waldshuter Viehmarkt kamen viele Hundert Fragebögen zusammen.

Für jeden ausgefüllten Fragebogen spendet die IG Metall einen Euro für einen guten Zweck in der Region. Im Juli wird das Ergebnis der bundesweiten Befragung ausgewertet und veröffentlicht.



Sie werben für »Deine Stimme für ein gutes Leben«.

den regionalen Betrieben diskutierten in Freiburg und in Waldshut mit den Bürgern in der Innenstadt.

Wir wollten wissen, was die Menschen in Deutschland über-

## Theateraufführung »Sklavenmarkt«

Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter waren Hauptdarsteller.

Von der Krise betroffene Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter und Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter haben im März 2009 den Arbeitskreis Menschen in Zeitarbeit (AK MiZ Freiburg) gegründet.

Mit dem »Sklavenmarkt«, einem schaurig-lustigen Theaterstück, interpretierten sie auf der 1. Mai-Kundgebung am Stühlinger Kirchplatz in Freiburg in sarkastischer Weise die Realität der Leiharbeit.

Die Idee und die Umsetzung vom »Sklavenmarkt« ist ein gemeinschaftliches Produkt der Gruppe und wurde von den Theaterpädagogen Christian M. Schulz (Verdi & Schulz), der IG Metall und dem DGB unterstützt.



Aufführung am 1. Mai: »Sklavenmarkt«.

### IMPRESSUM

**IG Metall Freiburg**  
Fahnenbergplatz 6  
79098 Freiburg  
Telefon 07 61-2 07 3 8-0  
Fax 07 61-2 07 38-99  
E-Mail: freiburg@igmetall.de

**IG Metall Lörrach**  
Turmstraße 37  
79539 Lörrach  
Telefon 0 76 21-93 48-0  
Fax 0 76 21-93 48-10  
E-Mail: loerrach@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß  
(verantwortlich), Jürgen Lussi

## TERMINE

■ **9. und 23. Juni, 9 bis 11 Uhr**  
Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e. V.

■ **9. Juni, 17.30 Uhr**  
Personengruppenabend

■ **17. Juni, 16.30 Uhr**  
Funktionärstreffen, Sinsheimer Betriebsräte

■ **17. Juni, 17 Uhr**  
Ortsjugendausschuss in Heidelberg

■ **22. Juni, 17.30 Uhr**  
Vertrauenskörper-Leitungssitzung in der Verwaltungsstelle

■ **24. Juni, 13.30 Uhr**  
Arbeitskreis Arbeitslose Mitglieder in der Verwaltungsstelle

■ **30. Juni, 16.30 Uhr**  
Delegiertenversammlung

## SEMINARE

■ **15. bis 19. Juni**  
**Wochenseminar**  
Betriebsräte 1  
Kühler Grund/Grasellenbach

■ **18. Juni**  
**Tagesseminar**  
Tatort Betrieb  
Landesmuseum Mannheim

**Anmeldungen bitte jeweils unter Telefon 0 62 21-98 24-0 bei der IG Metall Heidelberg**

**AKTIV FÜR TARIF**

## IMPRESSUM

IG Metall Heidelberg  
Hans-Böckler-Straße 2a  
69115 Heidelberg  
Telefon 0 62 21-98 24-0  
Fax 0 62 21-98 24-30  
E-Mail: heidelberg@igmetall.de  
Internet:  
www.heidelberg.igm.de  
Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

## GEWERKSCHAFTSEMPFANG DER STADT HEIDELBERG

# »Spielcasino der Zocker schließen«

In seiner Begrüßung ging Bürgermeister Gerner auf die Bedeutung des 1. Mai und die Rolle der Gewerkschaften ein. Er betonte dabei auch die positive Rolle am Auf- und Ausbau des demokratischen Gemeinwesens.

Wolfgang Lux, IG Metall-Betriebsrat und stellvertretender Vertrauenskörperleiter bei der Heidelberger Druckmaschinen AG, ging als Hauptredner des Abends auf die wirtschaftliche Realität in unserem Lande ein. Er betonte, dass die Zeit des gierigen Raubtierkapitalismus vorbei sein müsse. Unsere Arbeitsplätze und die Betriebe müssen erhalten bleiben. Es kann nicht sein, dass



Wir Milliarden in die maroden Banken stecken – aus unseren Steuergeldern wohlgerne – und nach der Krise geht alles so weiter wie bisher. Wenn wir schon verstaatlichen über die Sozialisierung der Verluste der Zo-

cker, dann muss die Mitbestimmung viel weiter ausgebaut werden als bisher, sagte Lux. Er erinnerte unter anderem an Artikel 14 und 15 unseres Grundgesetzes, die wir wieder ernst nehmen sollten. Das »Spielcasino« der Zocker muss geschlossen werden und geschlossen bleiben, betonte der Betriebsrat.

Mehrmaliger Szenenapplaus machte deutlich, dass er den Nerv der Anwesenden getroffen hatte. Nach Arbeiterliedern zum Mitsingen, vorgetragen von Elena und Anastasia Spitzner und Jelena Kieser, ging der Abend mit Essen und Trinken und in lockerer Gesprächsrunde weiter. ■

## Maifeier in Heidelberg

»Arbeit für alle bei fairem Lohn« lautete das Motto.

60 Jahre Deutscher Gewerkschaftsbund DGB, waren Anlass genug, auf die Straße zu gehen.

Auffallend vielfältige Losungen waren auf den Transparenten zu lesen, zum Beispiel von den Kolleginnen und Kollegen Heidelberger Druckmaschinen sowie Haldex. Ebenfalls mit großem Einfallsreichtum waren die Fahnen und Transparente der GEW gestaltet. Kollegin Janine Hèbert, DGB-Vorstandsmitglied, eröffnete und führte durch das Programm.

**Das Konzept war** reichhaltig und interessant. Familien- und kinderfreundlich, politische Talkrunden, Übernahmeaktionen der

IG Metall-Jugend, Kindertanzgruppe Dancing Queens und Klaus der »Schonglör«, Musikgruppe 2-Plug-ged Akustik-Cover & More Band sowie die Trommelgruppe LOLOKAN und ein großes Angebot an Essen und Trinken sorgten für gute Stimmung.

Hauptredner war Kollege Alfred Uhing, Sekretär der GEW, der den Deregulierern, Globalisierern und Casinozockern mal richtig die Leviten las. Ständiger Applaus machte deutlich, wie richtig er mit seinen Aussagen lag. Grußworte wurden unter an-



derem von Bildungsgewerkschaftsvertretern aus Burkina Faso gehalten, simultan übersetzt von Janine Hèbert. Einhart Klucke mit seinen bekannten polit-provozierenden Fragen an die Kolleginnen und Kollegen der Talkrunde war ein »Zuhörerhinhucker«. Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer sowie Beteiligte.



## WARNSTREIK

### Holz und Kunststoff

Bei schönem Frühlingswetter war bei Gardena in Heuchlingen ein Warnstreik angesagt. Hintergrund war neben der aktuellen Tarifrunde die Forderung der Geschäftsführung nach deutlichen Einschnitten in bestehende Tarifverträge, trotz guter Geschäftslage. So sollte die tarifliche Verdienstsicherung erst ab 57 wirken und gleichzeitig deutlich abgesenkt werden. Auch die Schichtzuschläge sollten teils kräftig gekürzt werden. Dies lehnte die Belegschaft ab und forderte gleichzeitig, die Regelungen des von den Arbeitgebern gekündigten Manteltarifvertrags für die Übernahme der Auszubildenden sowie das 13. Monatsentgelt wieder in Kraft zu setzen. Ende April, in der dritten Verhandlungsrunde, gab es endlich eine Einigung. Im Ergebnis konnten unsere Forderungen größtenteils durchgesetzt werden. Dass dies möglich war, ist hauptsächlich der enormen Rückendeckung durch die Beschäftigten und der eindrucksvollen Warnstreikbeteiligung zu verdanken. »Wo die Kollegen zusammenhalten und gemeinsam für ihre Interessen eintreten, sind auch gute Ergebnisse möglich«, lautet das Fazit von Rolf Huber.



Warnstreik Gardena Heuchlingen

## IMPRESSUM

IG Metall Heidenheim  
Robert-Koch-Straße 28  
89522 Heidenheim  
Telefon 0 73 21 - 93 84-0  
Fax 0 73 21 - 93 84-44  
E-Mail:  
Heidenheim@igmetall.de  
Internet:  
www.igmetall-heidenheim.de  
Redaktion: Andreas Strobel  
(verantwortlich)

## TAGESSCHULUNG FÜR IG METALL-BETRIEBSRÄTE

# Qualifizierung sichert Arbeitsplätze

Kurzarbeit ist in vielen Betrieben zwischenzeitlich Realität. »Es war uns daher wichtig, unsere Betriebsräte zeitnah über die Möglichkeit von Qualifizierung während Kurzarbeit umfassend zu schulen«, sagt Ralf Willeck von der IG Metall Heidenheim.

Eine gute berufliche Qualifizierung wird in Zukunft immer öfter der entscheidende Faktor sein.

Zu Beginn der Schulung wurden nochmals die Voraussetzungen für die Einführung von Kurzarbeit aufgezeigt. Wichtig war vor allem, die neuen gesetzlichen Bestimmungen zu erläutern, die es ermöglichen, einen Mitarbeiter in Kurzarbeit zu qualifizieren.

Im Lauf des Vormittags stellte der Referent der Agentur Q (eine gemeinschaftliche Einrichtung von IG Metall und Südwestmetall) die realen Möglichkeiten und Angebote von beruflicher Weiterbildung und Qualifizierung umfassend dar. Im Anschluss erläuterte Martin Sambeth von der IG Metall Bezirksleitung in Stuttgart



Großes Interesse – das Thema war Qualifizierung bei Kurzarbeit.

den Tarifvertrag Qualifizierung. Insbesondere die umfangreichen Gestaltungsmöglichkeiten für Betriebsräte bei der betrieblichen Qualifizierung, die dieser Tarifvertrag bietet, wurden aufgezeigt. Leider wurden in den letzten Jahren diese Möglichkeiten oft zu wenig genutzt.

»Verständlicherweise«, ist die Erfahrung von Sambeth, »wenn die Auftragsbücher voll sind und Überstunden praktisch täglich auf dem Plan stehen, ist einfach

oft keine Zeit für Qualifizierungen.«

»Und genau da sollten wir ansetzen: Wann ist die richtige Zeit zum Qualifizieren, wenn nicht jetzt«, fasst Ralf Willeck die Ausführungen der Referenten zusammen.

Es gibt die Instrumente und es gibt die Möglichkeiten. Nun ist es an den Arbeitgebern, die Zeit der Kurzarbeit sinnvoll zu nutzen und ihre Beschäftigten zu qualifizieren. ■

## IG Metall-Rechtsschutz brachte 298 620 Euro

74 Verfahren wurden 2008 vor den Arbeits- und Sozialgerichten geführt.

In den Verfahren wurden rund 298 620 Euro für die Heidenheimer Metaller erstritten, vom Arbeitszeugnis, über Kündigung bis Rente. Auf 29 arbeitsrechtliche Verfahren entfielen 159 970 Euro, auf die 45 sozialrechtlichen Verfahren 138 650 Euro.

Bei den arbeitsrechtlichen Verfahren handelte es sich überwiegend um Klagen gegen Kündigungen und zur Durchsetzung von Entgeltansprüchen wie Schichtzulagen oder Arbeitsentgelt. Auch die Übernahme von Auszubildenden und die Reklamation von Arbeitszeugnissen waren Inhalt der gerichtlichen Auseinandersetzungen.

Die 27 arbeitsrechtlichen Verfahren wurden gewonnen beziehungsweise mit einem gerichtlichen Vergleich beigelegt.

Eine Abfindung von über 54 000 Euro war dabei der größte Einzelbetrag, der für den betroffenen Kollegen vor dem Arbeits-

gericht in Aalen erstritten wurde.

In den 45 Verfahren vor den zuständigen Sozialgerichten ging es vor allem um

Rente wegen Erwerbsunfähigkeit, Anerkennung von Berufserkrankungen, Schwerbehinderungen sowie Sperrzeiten von Arbeitslosengeld oder Kürzungen von Hartz IV-Leistungen.

Auch hier konnten die meisten Verfahren für die Betroffenen ge-

wonnen werden. Größter Posten war die Bewilligung einer Erwerbsunfähigkeitsrente für einen schwerbehinderten Kollegen, verbunden mit einer stattlichen Nachzahlung in Höhe von über 37 000 Euro.

Der Rechtsschutz für Arbeits- und Sozialrecht ist für unsere Mitglieder kostenlos. Dies ist eine wichtige Serviceleistung, insbesondere bei arbeitsrechtlichen Fragen, da in der ersten Instanz immer die eigenen Anwaltskosten zu bezahlen sind.

Ohne Rechtsschutz trägt der Mitarbeiter also immer, selbst wenn er den Prozess gewinnt, ein Kostenrisiko. Da kommen im Streitfall schnell ein paar hundert oder sogar tausend Euro an Anwalts- und Gerichtskosten zusammen.



## TERMINE

### Referenten

Treffen am 15. Juni

### Angestellte

Treffen am 18. Juni

### Betriebsratsvorsitzende

Treffen am 26. Juni

### Vertrauensleute

Treffen am 9. Juni

### Besuch der Bezirksleitung und Delegiertenversammlung am 23. Juni

**Allen, die schon im Juni Ferien haben, wünschen wir einen schönen, erholsamen Urlaub.**

## IMPRESSUM

IG Metall Karlsruhe  
Ettlinger Straße 3a  
76137 Karlsruhe  
Telefon 07 21 – 9 31 15-0  
Fax 07 21 – 9 31 15-20  
E-Mail: karlsruhe@igmetall.de  
Redaktion: Angel Stürmlinger  
(verantwortlich), Martin Obst

IG METALL KARLSRUHE UND PFORZHEIM PROTESTIEREN FÜR ARBEITSPLATZERHALT

# Entlassungen sind keine Lösung

Mit einer gemeinsamen Kundgebung in der Kulturhalle Remchingen (Enzkreis) haben die IG Metall-Verwaltungsstellen Karlsruhe und Pforzheim für die Sicherung der Arbeitsplätze in der Wirtschaftskrise demonstriert.

Die Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Karlsruhe und Pforzheim, Angel Stürmlinger und Martin Kunzmann, sowie Betriebsräte und der Tarifsekretär der IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg, Walter Beraus, riefen dazu auf, alles für den Erhalt der Beschäftigung zu tun. »Aktuell gibt es kein wichtigeres Ziel«, betonten sie.

Zu den passenden Maßnahmen zählte Stürmlinger das Konjunkturpaket II, die Möglichkeit zur Ausweitung der Kurzarbeit auf 24 Monate, die Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge bei Kurzarbeit durch die Bundesagentur für Arbeit und die Neuordnung der Zuzahlung von



Kundgebung in Remchingen: »Keine Entlassungen 2009«

Kurzarbeit. »Wer dennoch Menschen entlässt, hat keinen Anstand und trägt keine soziale Verantwortung«, kritisierte Angel Stürmlinger.

Die IG Metall kündigte eine Erhöhung des Drucks an. »Wir weichen keiner Auseinandersetzung aus, weder im Betrieb noch gesellschaftspolitisch«, bekräftigte Kunzmann. Notwendig sei ein anderes Politikmodell, das sich wieder an Maßstäben wie Gerechtigkeit und Solidarität statt Renditen und Bonuszahlungen

orientiert. Dazu forderte Stürmlinger auch eine Abkehr von der Rente mit 67: »Die Politik muss zur Kenntnis nehmen, dass wir diese Regelung nicht wollen, da sie die Altersarmut erhöht und den Berufseinstieg junger Menschen erschwert.«

Bis zur Bundestagswahl am 27. September wird die IG Metall mit vielen weiteren Veranstaltungen und Kundgebungen für sichere Arbeitsplätze und gerechte Bedingungen in Deutschland demonstrieren. ■

## »Arbeit für Alle bei fairem Lohn«

Der 1. Mai wurde in Karlsruhe, Ettlingen und Berghausen gefeiert.



Der Stand der IG Metall am 1. Mai im Stadtgarten Karlsruhe

Unter dem Motto »Arbeit für Alle bei fairem Lohn« hat der Deutsche Gewerkschaftsbund zu Kundgebungen im Stadtgarten Karlsruhe, in Ettlingen vor dem Holzhofstuben und in Pfinztal-Berghausen auf dem Hopfenberg aufgerufen. Alle drei Veranstaltungen waren

gut besucht. Bei allen Reden lag der Schwerpunkt darauf, dass Arbeitsplätze erhalten werden müssen. Gefordert wurden eine nachhaltige Wirtschaftsordnung, mehr Demokratie und Mitbestimmung sowie faire Arbeitsbedingungen und guter Lohn.

## Erfolgreicher Start auf dem Campus

Die IG Metall ist auch für die Hochschulstudenten da.

Seit 1. April leitet und koordiniert Verena Müller das Hochschulinformationsbüro der IG Metall Karlsruhe. Damit entsteht an den Karlsruher Hochschulen ein attraktives und längst überfälliges Angebot der IG Metall für die Studierenden. Es soll eine Brücke zwischen den Welten Studium und Arbeit bauen, aber auch das Verständnis für gewerkschaftspo-

litische Themen fördern. Zum Einstieg in die Arbeit fragte die IG Metall im Rahmen der Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« – die Studierenden in Karlsruhe: »Was ist dir wichtig?«

Der Höhepunkt der Befragung war am Donnerstag, 30. April, auf dem Forum der Universität Karlsruhe, woran sich über 500 Studierende beteiligten.



Fragebogenaktion auf dem Campus



Verena Müller

BESCHÄFTIGTE AUS DER METROPOLREGION FORDERN: KEINE ENTLASSUNGEN IN DER KRISE!

## Eine Region erhebt und wehrt sich!

Mehr als 1200 Menschen aus den IG Metall-Verwaltungsstellen Heidelberg, Ludwigshafen/Frankenthal und Mannheim kamen am 19. Mai in der Multihalle in Mannheim zusammen und demonstrierten eindrucksvoll für die Forderungen der Kampagne Gutes Leben.

Der Alstom- Chor unter Leitung von Bernd Köhler eröffnete musikalisch eindrucksvoll die Veranstaltung. Peter Toussaint begrüßte die Anwesenden; unter ihnen auch der baden-württembergische Bezirksleiter Jörg Hofmann. In seinen Ausführungen griff er das zögerliche Verhalten

der ersten Talkrunde über ihre Erfahrungen mit den betrieblichen Auswirkungen der Krise. Einhellig forderten sie die Übernahme der Auszubildenden nach der Ausbildung und eine Ausdehnung von Qualifizierungsmaßnahmen vor Entlassungen. Aufgelockert durch den hervor-



Volles Haus: Die Mannheimer Multihalle war Treffpunkt für engagierte Kolleginnen und Kollegen aus der Region.

der Politik scharf an und forderte die Demokratisierung der Wirtschaft mit einer deutlichen Ausdehnung der betrieblichen Mitbestimmung. Unter der Leitung von Christian Scharff (SWR) berichteten die jungen Teilnehmer

ragend aufgelegten Kabarettisten Gerald Kollek startete die zweite Talkrunde. Jörg Hofmann, Joachim Horner (EvoBus), Rainer Wagner (Heidelberger Druckmaschinen) und Rainer Wietstock (John Deere) diskutierten unter dem Eindruck der Krise die Anforderungen an die Unternehmen und die Politik. Jörg Hofmann knüpfte an das Thema der ersten Talkrunde an und stellte fest, dass Arbeitslosigkeit zunehmend »jung« wird, da immer mehr junge Menschen in die Arbeits- und Perspektivlosigkeit entlassen werden. Rainer Wagner forderte im Zeichen der Ausei-



Peter Toussaint bei seiner Begrüßungsrede

nersetzung bei Heidelberger Druck den Vorstand auf, zu einem sozialverträglichen Weg ohne Entlassungen zurückzukehren. Rainer Wietstock und Joachim Horner forderten Solidarität mit den vielen hunderttausend Menschen deren Arbeitsplätze gefährdet sind, oder heute schon auf der Straße stehen. Alle Teilnehmer bekannten

sich eindeutig zu schärferen gesetzlichen Regelungen zur Begrenzung der Leiharbeit und besserer Mitbestimmung. Reinhold Götz forderte in seinem Ausblick ein Ende der Sprachlosigkeit bei der Ermittlung der Ursachen dieser Krise. Er rief zu einem Umdenken auf und forderte die Gestaltung einer demokratischen Wirtschaftsordnung. ■



Die Betriebsratsvorsitzenden in der Diskussion mit dem IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann und dem Moderator Christian Scharff.

### IMPRESSUM

IG Metall Mannheim  
Hans-Böckler-Straße 1  
68161 Mannheim  
Telefon 06 21 – 15 03 02-0  
E-Mail: mannhaim@igmetall.de,  
Internet: www.mannheim.igm.de  
Redaktion: Peter Toussaint  
(verantwortlich), Klaus Stein  
Bild: helmut-roos@web.de

## Die Kampagne Gutes Leben: Wir sagen unsere Meinung!

Bei ABB Ladenburg Infostand und Fragebogenaktion auf dem Werksgelände. IG Metall-Senioren bei der 1.-Mai-Feier des DGB aktiv.



Rege Nachfrage bei der 1.-Mai-Feier

Bei der 1.-Mai-Feier auf dem Mannheimer Marktplatz warben die IG Metall-Senioren bei den Gästen für die Fragebogenaktion der IG Metallkampagne. Bei der Firma ABB in Ladenburg infor-

mierten der Betriebsrat und die IG Metall-Vertrauensleute die Beschäftigten über die Kampagne Gutes Leben und stießen auf reges Interesse. Die Belegschaft äußerte großen Zuspruch.



Die Beschäftigten informierten sich ausführlich.

FÜR KNAPP 23 000 BESCHÄFTIGTE IM UNTERLAND GILT EIN BETRIEBLICHER KÜNDIGUNGSSCHUTZ

## Jeder achte Arbeitsplatz durch Kurzarbeit gesichert

Über 5000 Unterländer wären zusätzlich arbeitslos, wenn die Arbeitszeit nicht abgesenkt worden wäre.

Jeder achte Arbeitsplatz in der Metall- und Elektroindustrie im Unterland wird zur Zeit durch eine Verkürzung der Arbeitszeit gesichert – überwiegend durch Kurzarbeit. Dies ist das Ergebnis einer Befragung der IG Metall unter den Betriebsräten der Region. Die Auswertung basiert auf den Angaben aus 48 Betrieben, in denen mehr als 30 000 Menschen arbeiten. Dies sind 75 Prozent aller Beschäftigten der Branche.

»Hochgerechnet auf die rund 40 000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie im Unterland, wären heute zusätzlich über 5000 Kolleginnen und Kollegen arbeitslos, wenn anstelle von Kurzarbeit entlassen worden wäre«, stellt Rudolf Luz, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, fest. Von den ausgewerteten Unternehmen wird in 28 verkürzt gear-

beitet. Weitere sechs planen Kurzarbeit. Die Ausfallzeit liegt im Schnitt bei 28 Prozent.

Trotzdem, sagt Rudolf Luz, sei es in den vergangenen Monaten zu Arbeitsplatzabbau und Entlassungen gekommen. Betroffen seien vor allem 800 Leiharbeiter gewesen. Aktuell sind weitere 800 fest angestellte Männer und Frauen von Entlassungen bedroht, falls es nicht gelingt, über Kurzarbeit oder die Anwendung des Tarifvertrags für Beschäftigungssicherung diese Jobs zu retten. Dieser Vertrag ermöglicht es Firmen, die nachweislich Beschäftigungsprobleme haben, die Arbeitszeit ohne Lohnausgleich zu verkürzen.

### Konfliktpotential

Für knapp 23 000 Beschäftigte im Unterland gelten zur Zeit Standorttarifverträge mit einem be-

trieblichen Kündigungsschutz. »Bei anhaltender Krise könnte der Druck auf diese Verträge aber zunehmen«, befürchtet Rudolf Luz. »Dann sehe ich ein erhebliches Konfliktpotential, denn schließlich haben sich die Kolleginnen und Kollegen die Sicherheit des Arbeitsplatzes mit zum Teil erheblichen Zugeständnissen erkaufte.«

Enttäuscht ist Rudolf Luz trotz erster Erfolge über die Qualifizierungsinitiative. Zwar werden in 17 Kurzarbeitsbetrieben die Beschäftigten derzeit weitergebildet. Doch der Anteil der Schulungszeit an der Ausfallzeit beträgt gerade fünf Prozent. »Und dies, obwohl die Agentur für Arbeit die Maßnahmen finanziell fördert«, sagt Luz, der die Personalchefs deshalb zu weiteren Anstrengungen auffordert.

Die Umsätze in der Metall-

und Elektroindustrie im Unterland sind im Durchschnitt um ein Viertel zurückgegangen, in der Kfz-Zulieferindustrie um ein Drittel, in Einzelfällen sogar um die Hälfte. ■

### Wählen gehen

Am 7. Juni ist doppelter Wahltag. Neu gewählt werden das Europaparlament und die kommunalen Räte. Beide Wahlen sind wichtig. Deshalb rufen wir alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf: »Geht zur Wahl«. In Zeiten der Krise gilt dies umso mehr.

Jetzt, wo alle den Staat fordern, müssen wir darauf achten, dass Politik in die richtige Richtung gelenkt wird und nicht in falsche Hände gerät. Wir fordern eine solidarische und gerechte Politik. Wir sind nicht bereit, für diejenigen die Zeche zu zahlen, die uns die Krise eingebrockt haben. Um eine neue Finanzarchitektur zu erstellen, die Spekulanten das Handwerk legt, brauchen wir internationale Regeln. Das geht nur mit der Europäischen Union. Doch auch die Kommunalpolitik ist wichtig. Beispiel Bildungspolitik. Denn die Schule ist vor Ort. Auch in den Städten und Gemeinden gilt es deshalb, sich einzumischen.

**Rudolf Luz**

Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

## »Operation Übernahme« gestartet

Auszubildende streiten für eine Perspektive nach der Ausbildung.

Noch gibt es bei der Ausbildung im Unterland keinen dramatischen Einbruch. Trotzdem wollen von 48 befragten Unternehmen neun die Zahl der Ausbildungsplätze verringern. »Und drei Betriebe wollen mehr Jugendliche ausbilden«, freut sich

die zuständige IG Metall-Sekretärin Tanja Silvana Grzesch. Dies sind die Firmen Audi und Kolbenschmidt in Neckarsulm sowie die KS-Tochter MSI in Neuenstadt.

Die deutliche Mehrheit der Ausbildungsbetriebe will die Ab-

solventen nach der Prüfung in ein Arbeitsverhältnis übernehmen, zum Beispiel Audi oder Thyssen-Krupp Drauz Nothelfer in Heilbronn. Häufig allerdings sollen die Ausbilderinnen und Ausbilder nur befristete Verträge erhalten, kritisiert Tanja Silvana Grzesch.

Nicht einschätzen kann die Metallerin die Bereitschaft der Firmen, die Auszubildenden auch Anfang 2010 zu übernehmen. »Denn dann wird das Ausmaß der Krise erst richtig ersichtlich«, befürchtet Tanja Silvana Grzesch. Die IG Metall-Jugend wird die »Operation Übernahme« deshalb weiter fortsetzen. Am 15. Juni wird hierzu eine Jugendkonferenz organisiert.

»Ich will übernommen werden, weil ...« Daniel Schwarz und Katharina Jesser von Läpple Ausbildung bei einer Fotoaktion im Rahmen der »Operation Übernahme«. Weitere Infos unter [www.neckarsulm.igm.de](http://www.neckarsulm.igm.de)



### IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 – 93 81-0, Fax 0 71 32 – 93 81-30, E-Mail: [neckarsulm@igmetall.de](mailto:neckarsulm@igmetall.de), Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger



Stationen von Viktor Paszehr: Im linken Bild als Bezirkssekretär der IG Metall Baden-Württemberg 2003. Im rechten Bild 1993 während des Arbeitskampfes im Kfz-Handwerk Baden-Württemberg, in dem die Arbeitszeitverkürzung durchgesetzt wurde.

ABSCHIED: VIKTOR PASZEHR IST IN DEN RUHESTAND GEGANGEN

## »Die Demokratie geht nicht vom Sofa aus«

Nach über 25 Jahren hauptamtlicher Tätigkeit bei der IG Metall – in den letzten Jahren als Erster Bevollmächtigter in der Verwaltungsstelle Offenburg – ist Viktor Paszehr jetzt in den Ruhestand gegangen. Die **metallzeitung** fragte ihn nach seinen Stationen.

**metallzeitung:** Viktor, über 25 Jahre hauptamtliche Tätigkeit sind eine lange Zeit. Wie hat es angefangen?

**Viktor Paszehr:** Ich war immer politisch engagiert, schon als Schü-

ler, wo ich einen Streik mitorganisiert habe. Ich war Angestellter bei Binder-Magnete in Villingen und kam ehrenamtlich zur Gewerkschaftsarbeit. Zur Demokratie gehört eine unabhängige Gewerkschaftsbewegung, und darin habe ich eine politische Aufgabe gesehen. Mein Motto ist: Die Demokratie geht nicht vom Sofa aus.

**metallzeitung:** Wie bist du hauptamtlicher Metaller geworden?

**Paszehr:** Von meiner Verwaltungsstelle wurde ich darauf angesprochen, ob ich nicht die Akademie der Arbeit besuchen wolle. 1983 ergab sich eine freie Stelle bei der IG Metall Gaggenau. Dort wurde ich später zum Zweiten Bevollmächtigten gewählt. 1988 ging ich zur Bezirksleitung Stuttgart und habe die Handwerksarbeit in Baden-Württemberg betreut. 2005 folgte die Wahl zum Ersten Bevollmächtigten in Offenburg.

**metallzeitung:** Was würdest Du als Meilensteine Deiner Arbeit sehen?

**Paszehr:** Als erstes ganz sicher den Arbeitskampf von 1984 um die Arbeitszeitverkürzung. Den konnten wir trotz aller Schwierigkeiten erfolgreich zu Ende führen. Sicher auch der Streik im Kfz-Handwerk 1993, in dem wir ebenfalls die Arbeitszeitverkürzung durchsetzen konnten – gegen här-

testen Widerstand der Arbeitgeber. In den vielen Jahren der Handwerksarbeit konnten wir im Bezirk einiges gestalten und erreichen. Und natürlich die Aktion »Tatort Betrieb«. Wir haben erreicht, dass der Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Öffentlichkeit einen wichtigen Stellenwert bekommen hat. In Offenburg fand ich für die letzten Jahre meine schönste Aufgabe. Wir konnten miteinander gestalten und vieles bewegen.

**metallzeitung:** Du gehst in schwieriger Zeit. Was gibst Du Deiner IG Metall mit auf den Weg?

**Paszehr:** Früher war auch nicht alles einfach, siehe 1984. Jetzt in der Krise zeigt sich, dass die Gewerkschaften notwendiger sind denn je. Die IG Metall ist gut aufgestellt

– in Offenburg und insgesamt. So bin ich zuversichtlich, dass wir die Probleme überwinden können. Wir haben in Offenburg eine vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Ehrenamtlichen und der Verwaltungsstelle. Das zeigt sich auch an der guten Mitgliederentwicklung. Für diese Freundlichkeit und das Vertrauen möchte ich mich bei allen herzlich bedanken.

**metallzeitung:** Wie stellst Du dir Deinen »Unruhestand« vor?

**Paszehr:** Meine Frau ist noch berufstätig, und ich werde mich nun um den Haushalt kümmern. Ich will mehr lesen, ambitionierter fotografieren, etwas Sport treiben und habe einen großen Garten, der mich fordert.

**metallzeitung:** Viktor – alles Gute.

### JUNI

- **9. Juni, 14 Uhr**  
Seniorenkreis Offenburg,  
Verwaltungsstelle (Vst.)
- **9. Juni, 17 Uhr**  
Arbeitskreis Frauen, Vst.
- **11. Juni, 14 Uhr**  
Seniorenkreis Kinzigtal,  
Schwarzwälder Hof, Hausach
- **15. Juni, 17 Uhr**  
Delegiertenversammlung, Vst.
- **16. Juni, 13 Uhr**  
Sitzung des Ortsvorstandes, Vst.
- **18. Juni, 18 Uhr**  
Ortsjugendausschuss, Vst.
- **25. Juni, 17 Uhr**  
Arbeitskreis Vertrauensleute, Vst.

### IMPRESSUM

IG Metall Offenburg  
Okenstraße 1c, 77652 Offenburg  
Telefon 07 81-9 19 08 30  
Fax 07 81-9 19 08 50  
E-Mail: [offenburg@igmetall.de](mailto:offenburg@igmetall.de)  
Internet:  
[www.offenburg.igm.de](http://www.offenburg.igm.de)  
Redaktion: Ahmet Karademir  
(verantwortlich)



Viktor Paszehr 2008 bei der Tarifpolitischen Konferenz in Offenburg

## KURZ NOTIERT

### Les Atelier Bijoux

Nachdem im Dezember bereits sechs Beschäftigte entlassen wurden, kam es im Juni noch mal zum Abbau von weiteren zehn Beschäftigten für die ein Sozialplan und eine Transfergesellschaft vereinbart wurden.

### Scheufele

Noch vor Einführung von Kurzarbeit feuerte die Geschäftsleitung 19 Beschäftigte ohne eine weitere Vereinbarung mit dem Betriebsrat zu treffen. Metallern und Metaller klagen alle samt gegen die Kündigung.

### Ortsjugendausschuss

Zusammen mit Karlsruhe am 23. Juni um 18 Uhr im DGB Haus in Karlsruhe

### Arbeitslosigkeit

Pforzheim hat nicht nur die höchste Arbeitslosenrate in Baden-Württemberg sondern mit einer Zunahme von 44 Prozent auch den höchsten Zuwachs zum Vorjahresmonat April 2008 bundesweit. Deshalb muss jetzt Schluss sein mit weiterem Arbeitsplatzabbau.

### Protest in Remchingen

Um den Forderungen nach mehr Mitbestimmung, und einem Schutzschirm für Beschäftigung



Walter Beraus stellt die Forderungen der IG Metall dar.

Nachdruck zu verleihen demonstrierten über 350 Beschäftigte aus Karlsruhe und dem Enzkreis gemeinsam gegen die Folgen der Wirtschaftskrise für die Beschäftigten.

## IMPRESSUM

IG Metall Pforzheim  
Jörg-Ratgeb-Straße 23  
75173 Pforzheim  
Telefon 0 72 31 - 15 70-0  
Fax 0 72 31 - 15 70-50  
Internet: www.pforzheim.igm.de  
Redaktion: Martin Kunzmann  
(verantwortlich), Arno Rastetter

## BUNTES TREIBEN UND KÄMPFERISCHE STIMMUNG

# 1. Mai 2009 im Benckiser Park

Die diesjährige Kundgebung des DGB Pforzheim zum 1. Mai fand unter dem Motto »Gute Arbeit bei fairem Lohn« im Benckiser Park statt.



Sketch der IG Metall Jugend zum 1. Mai.

Unter den Augen zahlreicher politischer Mandatsträger, eröffnete der DGB Regionalsekretär Torsten Hanig die 1. Mai-Kundgebung.

Er übte zugleich massive Kritik am ersten Landesbeamten Wolfgang Herz der am Tag zuvor bei einem Betriebsräteempfang des Enzkreises die Tarifautonomie in

Frage gestellt hatte. Die Landesvorsitzende der GEW Doro Moritz ging in ihrer Rede auf die Forderungen an die Landesregierung in Sachen Bildungspolitik ein.

Sie forderte unter anderem mehr Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen, mehr Ganztagschulen und mehr

Chancengleichheit in der Bildung. In Bezug auf die Wirtschaftskrise forderte sie angemessene Entgelterhöhungen, einen Mindestlohn von 7,50 Euro für alle um die Wirtschaft anzukurbeln, sowie einen Verzicht auf Renten Kürzungen und die Rücknahme der Rente mit 67 durch die Bundesregierung. Bevor die Gruppe B-Side mit Rockcovers die Besucher unterhielt, verurteilte der Betriebsratsvorsitzende der Firma Würth die geplante Schließung des Pforzheimer Leiterplattenwerks

aufs Schärfste. »Würth ist ein Beispiel wie verantwortungslos Unternehmen die Beschäftigten vor die Tür setzen.«

Zwischendurch verlieh die IG Metall Jugend mit einem Sketch der Forderung nach Übernahme der Azubis nach der Ausbildung Nachdruck. ■

## Bundesweite Aktionen bei Harman Becker

Weitere Proteste gegen Personalabbau und Verlagerungen geplant.

Bei mehreren Kundgebungen mit Beschäftigten aller Beckerstandorte in Deutschland haben die Beschäftigten, IG Metall und Betriebsräte der Forderung auf Verzicht von Kündigungen und Verlagerungen Nachdruck verliehen. Dass sich die Pläne der Geschäftsleitung auch wirtschaftlich nicht rechnen, hat der Gesamtbetriebsrat durch ein Gutachten von Professor Heinz Bierbaum der Geschäftsleitung nachgewiesen.

Jetzt geht es darum das Diktat des Arbeitsplatzabbaus zu brechen und sich massiv zur Wehr zu setzen wie bei einer Protestversammlung in der Fertigung, um den Abtransport der Maschinen zu verhindern.



Protestversammlung in der Produktion, um Abtransport von Maschinen zu verhindern.

## TERMINE

- **9. Juni, 9 Uhr**  
Seniorenarbeitskreis
- **10. Juni, 13.30 Uhr**  
Vertrauensleuteausschuss
- **16. Juni**  
Jubiläumsfeier
- **18. Juni, 18 Uhr**  
Ortsjugendausschuss
- **19. Juni, 17.30 Uhr**  
Ortsfrauenausschuss
- **1. Juli**  
Ortsvorstand, 8 Uhr  
Delegiertenversammlung, 16 Uhr

## IN TRAUER

Nachruf für  
Helmut Kubessa

Die IG Metall Ulm nimmt Abschied von Helmut Kubessa. Helmut starb am 18. April 2009 im Alter von 55 Jahren. Helmut Kubessa war als Sprecher des Vertrauensleuteausschusses beratend im Ortsvorstand aktiv. Der gelernte Industriekaufmann engagierte sich bei Iveco als VK-Leiter. Helmut Kubessa brachte sich nicht mit vielen Worten, sondern als Mann der Praxis für die gewerkschaftliche Idee ein.

## IMPRESSUM

IG Metall Ulm  
Weinhof 23  
89073 Ulm  
Telefon 0731 – 966 06-0  
E-Mail: ulm@igmetall.de  
Internet: www.ulm.igm.de  
Redaktion: Reinhold Riebl (verantwortlich), Christoph Dreher

## AKTIONSTAG IN ULM

## Großdemo gegen Entlassungen

Südwestmetall-Vorsitzender Thomas Handtmann will mit gutem Beispiel voran gehen.



Kamen mit zwei Bussen: Handtmann-Beschäftigte auf dem Weg zur Demonstration und Kundgebung in der Ulmer Innenstadt.

14. Mai 2009 in der Ulmer Innenstadt: Über 4000 Metallerinnen und Metaller sind gekommen und haben dem Regen getrotzt. Unter ihnen auch die Beschäftigten der sechs Handtmann Firmen in Biberach, die mit zwei Bussen anreisten. Der Konzernbetriebsratsvorsitzende Oliver Thiem:

»Uns als Automobilzulieferer trifft die Krise im Metallgusswerk mit voller Wucht. Wir mussten gleich zum Jahreswechsel in Kurzarbeit gehen. Zum Glück gibt es dieses Instrument.« Für mittelständische Unternehmen ist Kurzarbeit ein wirkungsvolles Mittel, um Kündigungen in der Krise zu vermeiden.

**Für die Handtmann-Beschäftigten** ist klar, dass eindeutige Signale zum Anspruch auf Beschäftigungssicherheit nicht nur im Betrieb sondern auch öffentlich zum Ausdruck gebracht werden müssen.

Oliver Thiem: »Wir wollen demonstrieren, dass es schlussendlich um uns als Beschäftigte mit unseren Familien geht, die in der Krise geschützt werden müssen. Durch unsere Arbeit entsteht schließlich der Wohlstand der Gesellschaft. Das muss deutlich gemacht werden. Deshalb sind wir heute hier.«

Der Chef der Unternehmensgruppe Handtmann – Thomas Handtmann – scheint jedenfalls den festen Willen zu haben, die Belegschaft in der Krise zu halten. Am 26. Februar sagte er in der Zei-

tung »Die Zeit«: »Wir zahlen nur Tarif, dafür aber halten wir unsere Leute auch in Krisenzeiten, solange es geht.« Zwar hätten die heftigen Probleme der Autobranche den Gewinn der Handtmann-Gruppe bereits 2008 deutlich reduziert und in den anderen Sparten sei es zu Auftragsstornierungen gekommen, man blicke aber dennoch optimistisch in die Zukunft und habe den festen Willen die Krise gut zu überstehen: »Wir haben immer kämpfen müssen«, so Senior

Arthur Handtmann in »Die Zeit«. Zudem wolle man bei Handtmann auch im Krisenjahr an den ehrgeizigen Zielen festhalten.

Von Seiten der Firma heißt es, dass man die geplanten Investi-

## Oliver Thiem ...

... 47 Jahre, arbeitet seit 1990 bei Handtmann Metallguss. Der gelernte Nachrichtentechniker und Elektriker arbeitete zuerst in der Qualitätsprüfung, dann im Gießereibereich (verlorene Formen) zunächst als Maschinenbediener und ab 1999 als Meister.

2002 wurde er in den Betriebsrat und zum stellvertretenden Betriebsrat gewählt.

Seit Ende 2008 ist er Betriebsratsvorsitzender im Metallgusswerk und seit Anfang 2007 Konzernbetriebsratsvorsitzender.



Handtmann-Betriebsrat Oliver Thiem mit Berthold Huber.

tionen umzusetzen werde. 2009 werden es 36 Millionen Euro sein, nachdem man im Jahr 2008 zuvor bereits über 50 Millionen bei einem Jahresumsatz von knapp 500 Millionen Euro investiert hatte. ■

## BESCHÄFTIGUNG SICHERN

Thomas Handtmann ist Geschäftsführer der Albert Handtmann Holding GmbH & Co. KG. Seit Oktober 2008 ist Thomas Handtmann Vorsitzender im Vorstand des Arbeitgeberverbands Südwestmetall der Bezirksgruppe Ulm.

Firma Handtmann: Zum Biberacher Familienkonzern gehören sieben Betriebe, sechs davon in Biberach: Bei Handtmann werden im wesentlichen Maschinen und Anlagen insbesondere für die Nahrungsmittelindustrie gebaut, sowie mit der Aluminium-Gießerei und der Systemtechnik Produkte für die Automobilindustrie hergestellt.

**handtmann**  
Ideen mit Zukunft.

## SEMINARE

■ **18. bis 19. Juni**  
**Wiedereingliederung /**  
**Krankenrückkehrgespräche**  
 Es ist Ziel der Tarifvertragsparteien gemäß Era, die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen. Wie sieht es in der betrieblichen Praxis aus? Es soll ein Modell eines Gesundheitsgesprächs entwickelt werden.

■ **8. bis 9. Juli »Word«**  
**Computereinsatz im BR-Büro**  
 Personalcomputer sind integraler Bestandteil moderner Betriebsratsarbeit. Word ist das erste von fünf Elementen für eine besondere Schulung im Umgang mit dem PC für Betriebsräte.

■ **16. Juli**  
**AGG – Neue Regelungen**  
 Das AGG ist nach langer Diskussion am 18. August 2006 in Kraft getreten. Die Tagesveranstaltung stellt das Gesetz, den aktuellen Meinungsstand und vor allem die bisher dazu ergangene Rechtssprechung vor.

Anmeldeformulare finden sich unter: ► [www.vs.igmetall.de](http://www.vs.igmetall.de)

## IMPRESSUM

IG Metall  
 Villingen-Schwenningen  
 Arndtstraße 6  
 78054 Villingen-Schwenningen  
 Telefon 0 77 20-83 32-0  
 Fax 0 77 20-83 32-22  
 E-Mail: [villingen-schwenningen@igmetall.de](mailto:villingen-schwenningen@igmetall.de)  
 Redaktion: Michael Ruhkopf  
 (verantwortlich)

## SCHULUNG VON BETRIEBLICHEN INTERESSENVERTRETERN

# »Die mit der Krise tanzen«

Die erste gemeinsame Veranstaltung der IG Metall-Verwaltungsstellen Freudenstadt, Offenburg und Villingen-Schwenningen war sehr gut besucht.



Ahmet Karademir, Erster Bevollmächtigter Offenburg

Für 150 Betriebsräte hatten die Verwaltungsstellen Offenburg, Freudenstadt und Villingen-Schwenningen den Festsaal der Gemeinde Gutach bestuhlen lassen, es mussten jedoch zusätzliche Stühle hereingetragen werden. Grund dafür war die Veranstaltung »Die mit der Krise tanzen« mit den Referenten Werner Hess von der Agentur für Arbeit in Nagold und Babette Fröhlich, der Ressortleiterin der Abteilung Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik des Vorstands der IG Metall. Letztere



Babette Fröhlich, Ressortleiterin Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik

stellte in ihrem einstündigen Vortrag dar, dass die Verantwortung für die derzeitige Wirtschaftskrise nicht nur bei ein paar verrückten Bankern und Aktien-spekulanten liegt. Vielmehr hätten die neoliberale Grundgesinnung und die falsche Politik der meisten Industrieländer dieser Welt und die entsprechende Ausrichtung von Unternehmensverbänden und Unternehmern selbst die Krise verursacht. In an-



Werner Hess, Agentur für Arbeit in Nagold

schaulichen Zusammenhängen konnte Babette Fröhlich zeigen, dass nur auf dieser Grundlage, also der konkreten Politik der letzten Jahre, aus dem Preisverfall von Häusern in den USA eine Weltwirtschaftskrise dieses Ausmaßes werden konnte.

Sie machte aber auch klar, dass diese Krise aus drei Komponenten besteht: Wir haben es mit einer Strukturkrise zu tun, einer konjunkturellen Krise und einer Krise der Finanzmärkte. »Wer



Reiner Neumeister, Erster Bevollmächtigter Freudenstadt

darüber nachdenkt, wie diese Krise zu bewältigen ist«, sagte Babette Fröhlich, »der muss diese drei Krisenursachen berücksichtigen«.

Die IG Metall-Bevollmächtigten der drei Verwaltungsstellen, Ahmet Karademir (Offenburg), Reiner Neumeister (Freudenstadt) und Michael Ruhkopf (Villingen-Schwenningen) konnten mitnehmen, dass diese Veranstaltung ein voller Erfolg war und von den anwesenden Betriebsräten mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. ■



Michael Ruhkopf, Erster Bevollmächtigter Villingen-Schwenningen

## Aktiv aus der Krise – Gemeinsam für ein gutes Leben

Aktionsplan der IG Metall zeigt Perspektiven für die Beschäftigungssicherung und Krisenbewältigung.

Der neue Aktionsplan der IG Metall »Aktiv aus der Krise – Gemeinsam für ein gutes Leben« beinhaltet eine Reihe von Umsetzungsvorschlägen, mit denen die Krise zu bewältigen ist. Die Umsetzung der Maßnahmen wurde von vielen Betriebsräten während

der gemeinsamen Schulung diskutiert und mit betrieblichen Beispielen belegt. Folgende Eckpunkte wurden in einer Resolution verabschiedet:

■ Maßnahmen der aktiven Beschäftigungssicherung und einen erweiterten Rettungsschirm für

Unternehmen der Realwirtschaft.  
 ■ Mehr Mitbestimmung in Betrieben und Unternehmen.

■ Die politische Regulierung der Finanz- und Vermögensmärkte.

■ Die hohen Vermögen zur Finanzierung der Krisenlasten heranziehen.



Betriebliche Erfahrungsberichte bestätigten die Ausführungen der Referenten.

PROTEST BEI ERICSSON IN BACKNANG

# Keine Verschlechterung des Sozialplans



»Menschen vor Profite«: Auch viele Metallerinnen und Metaller aus dem Rems-Murr-Kreis protestierten Mitte Mai vor dem Cannstatter Tor von Daimler in Stuttgart. Im Vordergrund Stihl-Betriebsrätin Heidi Löbe.

Die Ericsson-Beschäftigten in Backnang kämpfen für die Fortführung der Leistungen des Interessenausgleichs und des Sozialplans, den der Betriebsrat im vergangenen Jahr mit der Geschäftsleitung abgeschlossen hat. Um dies durchzusetzen, haben sie zwei Protestaktionen organisiert. Bis zum Redaktionsschluss

war ein Ergebnis bei den Verhandlungen zwischen Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsleitung nicht absehbar.

Spontan hatten sich 60 Kolleginnen und Kollegen vor dem Besprechungszimmer eingefunden, in dem die Geschäftsleitung mit dem Betriebsrat verhandelte. Sie wollten damit ihren Interessen-

vertreter den Rücken zu stärken. Eine Woche später protestierten die Ericsson-Leute bei einer Betriebsversammlung auf dem Hof gegen die Pläne der Geschäftsleitung. Der Druck führte zu ersten kleinen Erfolgen: Die Geschäftsleitung hat die Zahl der Namen, die auf der »schwarzen Liste« standen, von 25 auf elf zu reduziert, berichtet Rolf Lohrmann, der Vorsitzende des Betriebsrats.

Die Betroffenen sollten zudem durch eine vorgezogene Stichtagsregelung geringere Abfindung erhalten als die, die bei der letzten Kündigungswelle gehen mussten. Außerdem wollte die Geschäftsleitung die Verweildauer in der Transfergesellschaft kürzen. Betriebsrat und IG Metall lehnen dies ab, sagt Hans-Jörg Ermer, der Leiter der IG Metall-Vertrauensleute. Dabei gehe es auch ums Prinzip. Denn der einmal abgeschlossen Vertrag könne nicht bei jeder weiteren Kündigungswelle aufgeweicht werden.

»Dafür gibt es auch keine wirtschaftliche Notwendigkeit«, ergänzt Christian Friedrich von der IG Metall. Denn die Beschäftig-

ten des Telekommunikationskonzerns hätten sowohl weltweit als auch in Backnang trotz Weltwirtschaftskrise hervorragende Ergebnisse eingefahren. Und die Geschäfte des Konzerns gingen nach wie vor gut. Deshalb konnte Ericsson beim Umsatz im ersten Quartal um zwölf Prozent zulegen. Das bestätigte kürzlich auch Carl-Henric Svanberg in Stockholm. Der Konzernchef geht davon aus, dass Märkte wie die in Nordamerika, China und Indien weiter wachsen werden. Und gute Zahlen gibt es auch für die Spezialität aus Backnang, den Bereich Weitverkehr-Richtfunkgeräte, ergänzt Betriebsrat Rolf Lohrmann.

Zurzeit arbeiten noch zirka 240 Männer und Frauen bei Ericsson in Backnang. Bei der Übernahme von Marconi waren es noch 900. »Klar, dass die Leute beunruhigt sind«, berichtet Hans-Jörg Ermer. »Und seit Weihnachten«, sagt der Metaller, »wird uns ein Zukunftskonzept für Backnang versprochen«. Doch bis jetzt warteten die Ericsson-Leute vergeblich. ■

## »Operation Übernahme« startet

IG Metall-Jugend wirbt für die unbefristete Übernahme.

Die IG Metall-Jugend im Rems-Murr-Kreis hat die »Operation Übernahme« gestartet. Sie will damit auf die schwierige Situation der Jugend in der Krise aufmerksam machen. Speziell fordern die Jugendlichen, dass die

Auslernerinnen und Auslerner im Sommer in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Alina Gavrilenko wird im Sommer bei ITT Canon in Weinstadt die Prüfung als Technische Zeichnerin machen. Dann, so hofft sie, wird sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten. Zumindest mündlich wurde ihr dies bereits zugesagt. Doch bei immer mehr Auslernern steht nur die im Tarifvertrag garantierte befristete Übernahme von einem Jahr an, berichtet die Jugend- und Ausbildungsvertreterin, die auch Vorsitzende des Jugendausschusses der IG Metall im Kreis ist. Bei



Alina Gavrilenko von ITT Canon und Angelo Greiner von Stihl stellen bei der Mai-Kundgebung in Schorndorf die »Operation Übernahme« vor.

Stihl dagegen werden dank dem Einsatz der Interessenvertreter bisher immer noch fast alle Auslerner unbefristet übernommen, sagt der gelernte Industriemechaniker und Jugendvertreter Angelo Greiner. Auch die Zahl der Ausbildungsplätze werde im Herbst nicht gesenkt.

Insgesamt sieht der Ausbildungsmarkt im Kreis allerdings düster aus, berichtet Alina Gavrilenko. Bereits im Februar hätten die Industrie- und Handelskammern deshalb entgegen ihrer normalen Verhaltensweise eine Ausbildungsplatzwarnung gegeben.

### IMPRESSUM

IG Metall Waiblingen  
Fronackerstraße 60  
71332 Waiblingen  
Telefon 0 71 51 – 95 26-0  
Fax 0 71 51 – 95 26-22  
E-Mail: waiblingen@igmetall.de  
www.waiblingen.igm.de  
Redaktion: Dieter Knauß  
(verantwortlich)